

Dresden mit Baden-Württemberg, Karl-Marx-Stadt mit Rheinland-Westfalen, Gera mit Südbayern, Suhl mit Nordbayern. Berlin(Ost) war verantwortlich für die SEW-Organisation in Berlin(West).

2. Die Leitungsebenen

Analog der Westkommission beim Politbüro sowie der Westabteilung des ZK existierten auf Bezirksebene Kommissionen für Westarbeit der Bezirksleitungen, denen als Mitglieder die jeweiligen Sekretäre für Agitation und Propaganda sowie für Kultur und Volksbildung der SED-Bezirksleitungen, der Leiter der Ideologischen Kommission der Bezirksleitung (soweit diese noch bestand), die Sekretäre des Bezirksausschusses der Nationalen Front und des Bezirksvorstandes des FDGB, der 2. Sekretär der FDJ-Bezirksleitung sowie ein für Westarbeit verantwortlicher politischer Mitarbeiter der Bezirksleitung angehörten. Die Kommissionen tagten in der Regel quartalsweise und behandelten mehr oder weniger grundsätzliche Fragen; eine besondere Bedeutung erlangten sie allerdings nicht. Viel wichtiger waren da schon die dem Sekretär für Agitation und Propaganda unterstehenden und den Abteilungen für Agitation und Propaganda angeschlossenen Sektoren für Westarbeit (in der Struktur gleichbleibend mit einem Leiter und zwei politischen Mitarbeitern), ab 1984 unter der irreführenden Bezeichnung „Parteibeziehungen“. Sie waren in Abstimmung und nach Weisung der entsprechenden ZK-Abteilung für die Planung, Koordinierung und operative Leitung der gesamten Westarbeit des Bezirkes zuständig. Ihnen zugeordnet waren die sogenannte „Wissenschaftliche Arbeitsgruppe“, die mit der Erarbeitung analytischen Materials für den entsprechenden Partnerbezirk befaßt war, die Arbeitsgruppe „Koordinierung“, in der die Verantwortlichen für Westarbeit von FDGB, FDJ, Nationaler Front, VdgB und Konsumgenossenschaft vertreten waren und in der es um Anleitungs-, Kontroll- und Abstimmungsfragen ging, sowie schließlich eine Arbeitsgruppe, die die sehr umfangreiche und aufwendig betriebene Kinderferiengestaltung zu organisieren hatte. Auch auf Kreisebene existierten zunächst Kommissionen für Westarbeit, ab 1965 ehrenamtliche Arbeitsgruppen für Westarbeit, in den jeweiligen Abteilungen für Agitation und Propaganda der SED-Kreisleitungen war ein politischer Mitarbeiter dafür zuständig.⁵⁷

Die aufgeschlüsselten Positionen der Finanzplanung der SED (in Tausend Mark) für die Jahre 1979,1980,1982 und 1983 (nur für diese waren sie

⁵⁷ Vorpommersches Landesarchiv Greifswald, Bezirksleitung der SED Rostock (im folgenden: VLarchG, BL SED Ro., IV/E/2.3/56 u. ff.); Vgl. auch Jochen Staadt, a.a.O., S. 142–144.

einzelnen ausgewiesen) machen den besonderen Stellenwert der Westarbeit auf Bezirksebene deutlich⁵⁸:

	1979		1980	
	ZK	BL	ZK	BL
Westarbeit	250.0	1.905.0	240.0	1.965.0
Verkehr I		8.524.0		7.000.0
Verkehr II		865.0		747.0
Verfügungs- fonds d. Abt.-Leiters		120.0		120.0
	1982		1983	
	ZK	BL	ZK	BL
Westarbeit	180.0	2.012.0	150.0	2.110.0
Verkehr I		9.550.0		11.150.0

Aus dem Finanzplan 1981 der Bezirksparteiorganisation Rostock der SED geht hervor, daß in diesem Jahr für die Position Westarbeit 200.000,- Mark vorgesehen wurden (zum Vergleich: die „Politischen Ausgaben“ der gesamten, immerhin ca. 116 000 Parteimitglieder zählenden Bezirksparteiorganisation beliefen sich insgesamt auf nur 3 Mill. Mark).⁵⁹

3. Inhalt und Formen bezirklicher Westarbeit

Grundsätzlich hatten sich die Beziehungen zwischen SED- und DKP-Bezirken in die alljährlich vom Sekretariat des ZK der SED beschlossenen „Pläne der Zusammenarbeit zwischen der SED und der DKP bzw. SEW“ einzuordnen.⁶⁰ Diese gaben allerdings lediglich vor, welche zentrale Studiendelegation mit welcher Thematik welchen DDR-Bezirk besuchen sollte, ansonsten hatten die Bezirksleitungen jeweils mit ihren Partnern den Austausch von Delegationen zu planen, wengleich mit konkreten Vorgaben, was Teilnehmerkreis und Inhalte betraf. Die Details beschlossenen die Sekretariate der Bezirksleitungen ebenfalls alljährlich in speziellen „Arbeitsprogrammen für die Westarbeit“, die als ständige besondere Schwerpunkte die „allseitige Unterstützung“ der DKP, die Arbeit mit den Studiendelegationen (ca. 15–20 im Jahr waren „reine“ DKP-Gruppen aus Kreis-, Wohn- oder Betriebsgruppen, insgesamt wurden pro Bezirk ca. 50 im Jahr mit Hunderten von Teilnehmern „betreut“,

58 Zusammengestellt nach: Stiftung Archiv Parteien und Massenorganisationen der ehemaligen DDR – Bundesarchiv, Zentrales Parteiarchiv (im folgenden: SAPMO-BArch, ZPA), I IV 2/3A-3413; I IV 2/3A-3888; I IV 2/3A/4191; I IV 2/3A/4344; I IV 2/3A/4627; I IV 2/3A/4796; I IV 2/3A/4770. Errechnet nach den jeweiligen „Gesamtfinanzierungsplänen“ der SED. Die Besonderheiten der ausgewiesenen Positionen „Verkehr I“ und „Verkehr II“ waren noch nicht zu ermitteln. Alle Beträge dürften in Mark der DDR zu verstehen sein.

59 VLarchG, BL SED Ro., IV/E/2.3/53.

60 Vgl. auch Teil I. der Expertise.